



PÄDAGOGISCHES  
ZENTRUM  
PESTALOZZIHAUS

Sommerheft 2010



Pestalozzi

# Ein Film über das Leben in unserem Hause

## **Wo Kinder ihren Rhythmus finden.**

Wie Sie wissen, haben wir über das Leben in unserem Hause einen Film gedreht. Er zeigt die Kinder bei vielen Aktivitäten, aber auch die Arbeitsabläufe der Erwachsenen sowie die Ziele, Vorstellungen und Ideen in der pädagogischen Arbeit.



## **Bestellen Sie unseren Film!**

Sie können die VHS-Kassette oder die DVD im Sekretariat kaufen oder via Telefon oder E-Mail bei uns bestellen.

Tel. 052 368 21 21, [info@pestalozzihaus.ch](mailto:info@pestalozzihaus.ch)

## **Wir verkaufen den Film als**

VHS-Video CHF 15.– oder DVD CHF 25.–

## **Auch im Internet!**

<http://www.pestalozzihaus.org/site/de/node/20>

**Vorwort** *«Warum heisst es hier ‹Pestalozzihaus›?» «Gehören alle Pestalozzischulen und Pestalozziheime zusammen?» «Hat Pestalozzi einmal in diesem Haus gewohnt?» «Wie werden bei euch die erzieherischen Grundsätze Pestalozzis umgesetzt?» Solche und ähnliche Fragen werden immer wieder von Eltern und Kindern, aber auch von interessierten Aussenstehenden gestellt. Die ersten Fragen lassen sich leicht beantworten: Pestalozzi hat nie in Rätterschen gelebt und die verschiedenen pädagogischen Einrichtungen haben – ausser ihres gemeinsamen Bekennnisses zum bekannten Schweizer Pädagogen – nichts miteinander zu tun. Schwieriger zu beantworten ist die Frage nach der Umsetzung der erzieherischen Grundsätze Pestalozzis. Einerseits entstammen diese Grundsätze einer vorindustriellen Zeit, anderseits sind Pestalozzis Aussagen nicht widerspruchsflos und kaum systematisch aufgebaut. Entsprechend schwierig ist es, sie in wenigen Sätzen zu kommunizieren.*

*Umso spannender ist die Spurensuche. Der Beitrag von Hans-Jakob Tobler über die Pädagogik Pestalozzis schafft uns einen ersten Zugang. Wir nähern uns dem Denken Pestalozzis und können unsere pädagogische Praxis überprüfen. Das gilt ganz besonders für die Arbeit im Pädagogischen Zentrum Pestalozzihaus.*

*Ich lade auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich dazu ein. Lassen Sie sich anregen!*

*René Albertin*

# Erziehung im ----- Geiste Pestalozzis -----

Zur Zeit Pestalozzis gab es das Pestalozzihaus in Rätterschen noch nicht. Er hat auch nie hier gewohnt. Das Pestalozzihaus hat diesen Namen – wie viele andere Erziehungseinrichtungen auch – weil die Gründer des Pestalozzihauses überzeugt waren, dass die Pädagogik, welche Johann Heinrich Pestalozzi in seinen Schriften dargelegt hatte, und die Erziehungseinrichtungen, welche Pestalozzi im Laufe seines Lebens an verschiedenen Orten der Schweiz aufgebaut hatte, Modell waren für eine zeitgemässe Erziehung und Schulung der Kinder.

## Pestalozzis Zweifel ----- an der Aufklärung -----

Pestalozzi ist 1746 geboren. Da war die Zeit der Aufklärung mit grossem Glauben an die Vernunft. Diese sei jedem Menschen zugänglich, und durch entsprechende Belehrung könne dem Einzelnen wie der ganzen Menschheit zu Fortschritt, Friede, Gerechtigkeit und Glück verholpen werden. J.J. Rousseau vertiefte diese Hoffnung durch Vertrauen auf die Güte der Natur, welche allen zivilisatorischen Bemühungen überlegen sei. Die unverdorbene Natur sei vorgegeben aber unter den Händen der Menschen entartet. Darum: «Zurück zur Natur!». Es gelte bei der kulturellen und politischen Erneuerung, und vor allem

bei der Erziehung der neuen Generation, auf sie zu vertrauen. Der junge Pestalozzi war ein begeisterter Anhänger dieser Aufbruchsbewegung und wurde darum im konservativen Zürich als gefährlicher Revolutionär beschattet und auch verhaftet. Die französische Revolution brachte jedoch nicht die von den Aufklärern erhoffte Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, sondern eine entsetzliche Barbarei in ganz Europa mit Terror, Vergewaltigungen, Verrat und Unmenschlichkeit und zwar auf Seiten der bisher Herrschenden wie auch auf Seiten der angeblichen Befreier. Pestalozzi geriet durch diese Katastrophe in eine jahrelange Lebenskrise. Seine Hoffnung auf die fundamentale Güte der menschlichen Natur und auf die Kraft der Vernunft war ihm zunichte gemacht. Er war zum Skeptiker geworden, der alles, die traditionellen kirchlichen Normen, die alte Gesellschaftsordnung, aber auch die neuen politischen Ideen samt ihren optimistischen Erziehungsansichten hinterfragte. Seine Depression wurde jedoch auch zum Ausgangspunkt von grundsätzlichen, neuen Einsichten. In harter Gedankenarbeit suchte er in den folgenden Jahren Grundlagen für eine mögliche Politik und Pädagogik trotz allem. Sie sind niedergelegt in dem schwierigen philosophischen Werk aus dem Jahr 1798: «Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechts».

### Ein nüchternes Menschenbild als Grundlage der Pädagogik

**P**estalozzi beschreibt dort den Menschen als ein höchst widersprüchliches Geschöpf, welches jederzeit zu schlimmsten egoistischen Handlungen fähig werden kann aber auch zu Taten von grosser Selbstlosigkeit. In ihm sind diametral entgegengesetzte Tendenzen lebendig. Pestalozzi unterscheidet im besonderen drei Haltungen: «den Naturzustand», «den gesellschaftlichen Zustand» und «den sittlichen Zustand». Als Naturgeschöpf ist der Mensch ein Mängelwesen, welches zwar durchaus gutmütig sein kann, aber sobald er sich eingeschränkt oder angegriffen fühlt, reagiert er total egozentrisch

und schreckt vor nichts zurück. Dieser «verdorbene Naturzustand» ist in jedem Menschen immer latent vorhanden und auf dieser psychischen Ebene herrscht unter Menschen ein ständiger «Kampf Aller gegen Alle». In Krisen, bei Naturkatastrophen oder in Bürgerkriegen bricht diese bestialische Seite des Menschseins oft anarchisch durch, und selbst der Nachbar wird dem Nachbarn zum Wolf.

**D**er Mensch ist nicht nur ein Natur-, sondern zugleich auch Gesellschaftswesen, welcher sich zum besseren Überleben zu Gruppen und Staaten zusammenschliesst und diese mit Verfassungen und Verboten sichert. Aber auch in seiner gesellschaftlichen Existenz steht er auf dünnem Eis. Zwar halten die Menschen aus Eigeninteresse im Allgemeinen die Gesetze ein, aber untergründig ist der «gesellschaftliche Zustand» nur eine Fortsetzung «des Kampfes Aller gegen Alle». Sobald er keine Sanktionen durch die Gemeinschaft befürchten muss, hat der rein gesellschaftlich konditionierte Mensch jederzeit die Tendenz, die sozialen Ordnungen und Abmachungen zu seinen Gunsten auszunützen und womöglich zu unterlaufen.

**E**s gibt trotzdem noch eine Hoffnung. Nach Pestalozzis Überzeugung lebt in jedem Menschen doch eine Ahnung von einer anderen Lebenshaltung als dem dauernden Existenz- und Machtkampf. Jeder Mensch spürt in sich eine Sehnsucht nach Friede und Wohlwollen. Es glimmt in jedem ein «sittlicher Funke». Wenn ein Mensch aus eigenem Entschluss diesen als Leitlinie im Leben wählt und uneigennützig zum Wohl der Mitmenschen handelt, dann erlebt er eine innere Freiheit, welche seinem Leben Sinn gibt. Mitmenschlichkeit ist nicht das Produkt einer Naturanlage oder von günstigen äusseren Umständen, sondern «das Werk seiner selbst.»

Allerdings, im «sittlichen Zustand» kann kein Mensch verharren. Vollkommene Selbstlosigkeit würde letztlich Selbstaufgabe bedeuten. Jeder bleibt unausweichlich auch den Bedingungen seines «Naturzustandes» und seines «gesellschaftlichen Zustandes» verhaftet. Der Mensch, auch das Kind, ist immer ein Wesen im Widerspruch. Da ist Pestalozzi absoluter Realist und macht sich nichts vor.

# Pestalozzis Hoffnung in die Erziehung

**Ziel** des Lebens soll die eigene «Sittlichkeit» sein, welche jedem innere Freiheit verschafft und eine gerechtere Gesellschaftsordnung ermöglicht. Zu dieser Haltung kann man nur durch Erziehung gelangen. Man muss diese Erziehungsaufgabe wahrnehmen, sonst werden Einzelne wie der Staat verwahrlosen. Das ist die Grundüberzeugung Pestalozzis. Sich selbst überlassen, wird ein Kind nicht klug und gütig, sondern höchstens gewitzigt. Es wird herausfinden, wie es Unlust vermeidet und durch Konkurrenzkampf, List und Gewalt andere austrickst. Wie aber müsste die Erziehung zu Gemeinschaftsfähigkeit denn angegangen werden? Im Gegensatz zur damaligen Erziehungspraxis kann dies nach Pestalozzi nicht durch Katechismusunterricht, nicht durch aufklärerische Moral, auch nicht durch gesellschaftliche Dressur erreicht werden. Vielmehr muss die Eigenmotivation «der sittliche Funke» in den Kindern geweckt werden. Bildlich gesprochen: Für Pestalozzi ist das Kind kein leeres Schiff, das mit Weisheit beladen, kein roher Felsblock, der behauen, kein Schössling, der vom Gärtner umgepfropft werden soll. Erziehung heisst für Pestalozzi das Anfachen des in jedem Menschen glimmenden seelischen Funkens. Dabei muss achtsam vorgegangen werden. Die natürlichen und gesellschaftlichen Bedürfnisse müssen ebenso befriedigt und soweit beruhigt werden, dass das Kind «weitherzig» wird für Mitmenschlichkeit. Pestalozzi entwickelt keine starre Erziehungsideologie. Seine Pädagogik ist dialektisch, enthält scheinbar widersprüchliche Forderungen und ist von einer spannungsgeladenen Polarität. «Führen oder Wachsenlassen? Gegenwirken oder unterstützen? Verwöhnen oder fordern?» Das lässt sich nicht ein für alle Mal, sondern immer nur für die konkrete Situation des Kindes bestimmen. Das Richtige am rechten Ort, zur rechten Zeit und auf die rechte Art tun und zu lassen, immer im Hinblick auf «eigenständige Sittlichkeit» – das ist anspruchsvoll, aber das erst ist Erziehung.

# Einige Leitlinien der Erziehung



## Eine pädagogische Beziehung eingehen

**E**rziehung ist ein personales Geschehen. «Unser Geschlecht bildet sich wesentlich nur von Angesicht zu Angesicht, von Herz zu Herz menschlich.» Es sind nicht äussere Strukturen, welche erzieherisch wirken, sondern die persönliche Verbundenheit zwischen Erziehenden und Heranwachsenden. In der pädagogischen Begegnung erlebt der Heranwachsende die Erziehenden nicht nur als Beispiel und Vorbild. Das zwar auch. Jene müssen «Meister» in vielen Bereichen sein. Sie müssen über Kulturtechniken wie über Führungsfähigkeit von Gruppen verfügen. Das Entscheidende jedoch ist, dass es den Erziehenden gelingt, zu jedem Kind in eine individuelle Beziehung zu treten. Das erste Anliegen muss sein, eine vertrauensvolle Grundstimmung zu schaffen. Heranwachsende müssen die Sicherheit bekommen, dass es dem Erziehenden um sie zu tun ist und nicht um sich selber: Mit Pestalozzi: «dass ihr Glück mein Glück, ihre Freude meine Freude ist, das sollten meine Kinder jeden Augenblick auf meiner Stirne sehen und auf meinen Lippen ahnden». Erst wenn es als Person wahrgenommen und angenommen ist, wird ein Kind zu Gehorsam fähig und bereit, selber Menschen zu lieben und für sie Anstrengungen auf sich zu nehmen. Das hat nichts mit Erotik oder Lieblingwirtschaft zu tun, sondern mit selbstlosem Interesse an jedem Kind, auch an einem schwierigen Kind.

Gefordert werden  
<Mutterauge>  
und <Vaterkraft>



**E**rziehende müssen vor allem über zwei Fähigkeiten verfügen, nämlich über pädagogische Beobachtungsgabe und eine wache Empathie, um den Zustand und die Gestimmtheit eines Kindes zu erfassen und andererseits über die Fähigkeit, mit dem Kind zusammen angemessene Ziele zu setzen und diese mit Durchhaltewille und Konsequenz zu verfolgen. Im Stanserbrief formuliert dies Pestalozzi so: «Jede gute Menschenerziehung fordert, dass das Mutteraug' in der Wohnstube täglich und stündlich jede Veränderung des Seelenzustandes ihres Kindes mit Sicherheit in seinem Auge, auf seinem Munde und seiner Stirne lese. Sie fordert wesentlich, dass die Kraft des Erziehers reine und durch das Dasein des ganzen Umfangs der häuslichen Verhältnisse allgemein belebt Vaterkraft sei». In diesem Zitat fallen zwei Präzisierungen auf: «reine» und «belebte» Vaterkraft. Pestalozzi sichert sich damit gegen jede Art von autoritärer Erziehung ab, welche egozentrisch oder durch eine abgehobene Ideologie bestimmt ist, statt durch sachliche Führungskraft in aktuellen Lebenssituationen. Die Verbindung von «Mutterauge» und «Vaterkraft» mag in der Familie naheliegender sein. Der Berufserzieher aber muss sie professionell entwickeln. «Es ist eine grosse, eine erhabene Kunst, Vater und Mutter auch nur eines fremden Kindes zu sein, und beim besten Willen, den ein Mensch haben mag, greift er es im Anfang fast sicher noch ungeschickt an und muss, ehe er es recht kann, sicher noch ein gutes Lehrgeld zahlen.» (Lienhard und Gertrud)



<Dem Entfaltungs-  
trieb> <Handbietetung  
leisten>

**W**as für die Entwicklung des «sittlichen Funkens» gilt, der im Keim schon angelegt ist, wird nun für alle Bereiche der Erziehung und Bildung relevant: Ausgangspunkt für die Arbeit mit Kindern sind nicht allgemeine Leistungserwartungen seitens der Wirtschaft, der Politik oder eines Schulsystems, sondern die im Kind schlummernden Kräfte. Der Erzieher hat diese individuell aufzuspüren. Es kommt ihm entgegen, dass mit diesen Anlagen auch ein natürlicher «Entfaltungstrieb» verbunden ist. Im Schwanengesang formuliert dies Pestalozzi so: «Das Auge will sehen, das Ohr hören, der Fuss will gehen und die Hand greifen. Aber ebenso will das Herz glauben und lieben. Der Geist will denken. Es liegt in jeder Anlage der Menschennatur ein Trieb, sich aus dem Zustande ihrer Unbelebtheit und Ungewandtheit zur ausgebildeten Kraft zu erheben.» Es ist Aufgabe der Erziehung, diesen Entfaltungstrieb zu unterstützen, aber so, dass die Entwicklung nicht einseitig verläuft. «Kopf» (die intellektuellen Fähigkeiten), «Herz» (die soziale Grundhaltung) und «Hand» (das lebenspraktische Handeln) sollen in ständiger Verbindung miteinander stehen, sonst werden aus Menschen einseitige «Kopfbestien», «Herzenseesel» oder stumpfe Berufsexistenzen, wie Pestalozzi ingrimig formuliert.



Kräfte brauchen  
lassen

**A**ngelegte Begabungen entfalten sich nur durch ihren Gebrauch. Der «Selbsttätigkeit» der Heranwachsenden muss darum auf allen Bereichen von «Kopf, Herz und Hand» viel Raum gegeben werden. Von Natur aus wollen Heranwachsende gerne etwas leisten und sind auch bereit, etwas bis zur vollkommenen Beherrschung zu üben, sofern es entwick-

lungsgemäss ist, das heisst, ihren Bedürfnissen, Kräften und Überzeugungen entspricht. Schon Kinder wären bereit, ihre Fähigkeiten zu gebrauchen und ihren Beitrag im Alltagsleben zu übernehmen, und Pestalozzi ist der Ansicht, dass Heranwachsende davon nicht ausgeschlossen werden sollten. Pestalozzi ist realistisch und weiss, dass Fähigkeiten erst durch lange Übung und Gewöhnung verlässlich werden. Er entwickelt dazu methodisch entwickelte Hilfen, stellt ihnen «Leitern mit Sprossen» zum Aufbau ihrer sozialen, intellektuellen und körperlichen Kräfte hin, bis sie «ausgelernt» haben. Lernen auf jedem Gebiet erfordert methodisches Vorgehen, Musse und angemessenes Verweilen bei jeder Stufe.

## Erfahrungen gemein- sam reflektieren



Im Gegensatz zu seinen Zeitgenossen hält Pestalozzi wenig von Belehrung und blosser Wissensvermittlung. Bevor man mit Heranwachsenden über etwas redet, müssen sie davon eine eigene «Anschauung» haben. Um zu einer intellektuellen Einsicht und zu einem sachgerechten Urteil zu kommen, braucht es zuerst «äussere Anschauung», das heisst das Erfahren der Realität mit möglichst allen Sinnen. Grundlage der «sittlichen Bildung» aber ist eine «innere Anschauung», nämlich die Erfahrung, wie sich das eigene Verhalten auf Mitmenschen im positiven wie negativen Sinne auswirkt. Solche Erfahrungen, «Anschauungen» sollen im Nachhinein miteinander reflektiert werden. So können sie zu Aha-Erlebnissen und Erkenntnissen führen, die im Leben weiterhelfen. Erziehende sollen sich beim «Reflektieren» mit eigenen Worten sehr zurückhalten und nicht alles zerreden wollen. «Wenn du Nächte durchwachen müsstest, um mit zwei Worten zu sagen, was andere mit zwanzig erklären, so lass dich deine schlaflosen Nächte nicht dauern.» (Stanserbrief) Kinder aber sollen bei solchen Gesprächen lernen, ihre Gefühle und Gedanken sprachlich zu fassen und ebenso lernen, den andern so zuzuhören, bis sie sie wirklich verstehen.

# Pestalozzis Wirkung

---

In der geistigen Orientierungslosigkeit, welche nach dem Zusammenbruch der alten gesellschaftlichen Ordnungen in Europa eingetreten war, hatte Pestalozzi mit seinen philosophischen, politischen und pädagogischen Schriften ein grosses Echo ausgelöst, und seine Institute wurden von Zöglingen aus aller Welt aufgesucht. Zeitweise galt er fast als Schweizer Nationalheiliger und als Begründer der Volksschule, wurde in diesem Punkt aber auch gründlich missverstanden. Heute ist es um ihn ziemlich still geworden. Zwar ist 1996 die unglaublich umfangreiche Gesamtausgabe seiner Schriften in 45 Bänden abgeschlossen worden, aber gelesen wird er kaum mehr.

Wie unsere (allerdings sehr fragmentarische) Skizze zeigt, würde es sich lohnen, auch bei uns wieder mehr über Pestalozzi nachzudenken und Überlegungen für die heutige Erziehungs- und Schulsituation zu machen. Die pädagogische Qualität wird nicht durch politische Ideologien, durch Strukturreformen oder Rationalisierungsmassnahmen erreicht. Zum Erfolg im Bereich der «Menschenbildung» sind andere Gesetzmässigkeiten massgebend als in der Wirtschaft. Wir sind überzeugt, dass bei Pestalozzi noch Grundlagen für echte Reformen in Erziehung, Schule und Heilpädagogik liegen. Das Pädagogische Zentrum wird jedenfalls den Namen «Pestalozzihaus» beibehalten.

*Hans-Jakob Tobler*

# Pragmatismus ist angesagt . . .

oder das Kreuz mit Bildungsidealen

**D**ie heutige Bildungslandschaft ist mit jener zu Pestalozzis Zeiten kaum mehr vergleichbar. Die Schule, die Gesellschaft und ihre Werte, die Wirtschaft, ja die ganze Welt hat sich seither stark verändert. Und doch treten in der Bildungsgeschichte immer wieder Phänomene hervor, die auch die heutige Zeit prägen, so zum Beispiel der Umgang mit Idealen. Pestalozzi schwärmte einst für die Lehre J.J. Rousseaus – er versuchte seinen eigenen Sohn nach diesen Prinzipien zu erziehen –, musste aber im Nachgang der Französischen Revolution erkennen, dass diese der Erziehung des Menschen nicht genügen konnten. Heute stehen andere Ideale in der Bildungslandschaft, auch sie verbunden mit grossen Erwartungen. Auch sie werden sich der Wirklichkeit anpassen müssen und ihre Aura verlieren. Oder erinnern Sie sich etwa noch an das NPM (New Public Management) und die entsprechenden WIF (Wirkungsorientierte Verwaltungsführung) -Projekte von Bildungsdirektor Buschor? Haben sie etwas bewirkt? Und das NVG von 2005 mit der Einführung von Schulleitungen, Tagesstrukturen und Blockzeiten? Wurde die Schule verbessert, fit gemacht für neue Anforderungen? Ja und nein. Ja, weil tatsächlich eine sinnvolle Erweiterung des Leistungsangebots stattfand; nein, weil Folgeprobleme entstanden, welche die Schule nachhaltig belasten und – gekoppelt mit den eingeläuteten Sparrunden – vieles zunichte machten. Negativ zu Buche schlagen zum Beispiel die administrative Überlastung, die Atomisierung der Lehraufgaben und der hohe Bedarf an Absprachen. Und das NPM: Hat dieses Denken nicht die Einführung des unseligen Systems der VZE (Vollzeiteinheiten) begünstigt?

**M**ittlerweile setzt sich die ganze Volksschule mit dem Ideal der «Integration» auseinander. Bis zum Jahre 2011 werden die Schulen im Kanton Zürich in drei Staffeln ihre Angebote entsprechend ausrichten. Alle Kinder, auch Kinder mit Verhaltensstörungen oder Behinderungen, sollen demnach, unabhängig von ihren spezifischen Bedürfnissen oder Schwierigkeiten, in der Regelklasse gefördert werden und nur in auswegslosen

Fällen spezielle Einrichtungen (Sonderschulen, Schulheime) besuchen. Um diese Ausrichtung zu bekräftigen, wurde Städten und Gemeinden empfohlen – quasi als Integrations-signal – Kleinklassen für Kinder mit Schwierigkeiten zu schliessen und dafür die begleitende IF (Integrative Förderung) auszubauen. Über Sonderschulen wurde ein Platzierungsstopp verfügt. Fortan durften sich Schulen und Lehrkräfte, welche Kinder mit Schulschwierigkeiten und besonderen Bedürfnissen innerhalb ihrer Klassen individualisierend betreuten, einer aufgeschlossenen, engagierten und zeitgerechten Haltung rühmen. Sie sollten die Altvorderen, die immer noch ihren lehrerzentrierten Unterricht hielten und der Selektion huldigten, allmählich ablösen. Eine neue Kultur war angesagt! Und die Wirkung? Die Lehrkräfte der ersten Stunde, die einmal überzeugt für die IF eintraten, sind ernüchtert; es fehlt an Ressourcen, um sowohl den spezifischen als auch den allgemeinen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Viele Lehrer verharren ausserdem nach wie vor im lehrerzentrierten Unterrichtssetting und haben in erster Linie die Gymiprüfung im Fokus. Die verhaltensschwierigen Kinder können durch IF nur begrenzt betreut werden, und anstelle der Kleinklassen gibt es immer mehr Einzelunterricht, bzw. Einzelunterrichtsgruppen irgendwo in der Gemeinde. Wegen fehlender Plätze an Sonderschulen müssen zudem vermehrt Privatschulen angefragt werden. Verhaltensschwierigkeiten wird mit Timeouts und Schulausschlüssen begegnet. Und das kürzlich aufgelegte Sonderpädagogische Konzept, das die eingeleiteten Reformen endlich definitiv politisch und gesetzlich verankern sollte, droht Schiffbruch zu erleiden! Die Wirkung der gesetzlich verordneten Integration ist also mehr als problematisch. Da wandeln sich die Ansprachen der Schulpolitiker. Wurde eben noch von der Umsetzung längst fälliger international festgelegter Bildungsstandards gesprochen, so beschwört man heute eher den Durchhaltewillen. Und wenn jetzt von Kleinklassen die Rede ist, beeilt man sich, deren allzu schnelle Abschaffung zu beklagen. Und für eine umfassende IF fehle leider das Geld! Der Sturm und Drang ist vorbei, Pragmatismus ist angesagt. Oder tröstlich bei Pestalozzi: «Jeder muß sich ein Ziel setzen, das er nicht erreichen kann, damit er stets zu ringen und zu streben habe.»\*

*René Albertin*

\* *J.H. Pestalozzi: Der natürliche Schulmeister*

# Zu Besuch in der ----- Werkstatt -----

**W**ährend unsere drei Lerngruppen in ihren Klassenzimmern viel Wissenswertes über die Dinosauriere kennen lernten, sind die urtümlichen Wesen in unserer kleinen Werkstatt beinahe zu neuem Leben erwacht. Mit viel Hingabe, Ausdauer und Liebe zum Detail entstand der Lieblings-Dino oder ein noch nicht entdeckter Fantasie-Dino.

**U**nser Kleinsten - die Kinder der Gruppe «Wölfe» - formten den Rohbau des Körpers aus einer PET-Flasche und Eierkartons, die zusammengeklebt und mit Papiermaché eingekleidet wurden. Dies verlangte recht viel Geschick, vor allem das Anfügen der Beine; und den einen oder anderen kostete es anfangs etwas Überwindung, seine Hände in die klebrige Fischkleistermasse einzutauchen.



**E**twas schwieriger hatten es unsere Grössten, die Kinder der Gruppe «Jaguar». Sie mussten ohne weitere Hilfsmittel auskommen und den ganzen Körper nur mit Zeitungspapier gestalten: grössere und kleinere Knäuel wurden in die richtige Form gebracht, aneinander gereiht, mit Klebeband fixiert und fortlaufend mit Papiermaché eingekleidet.



**E**in Dinosaurier lässt sich auch aus Holz herstellen, zum Beispiel in Form eines 3D-Puzzles, wie ihn die Kinder der Gruppe «Seeadler» bauten. Vor allem das Aussägen der kleinsten Teile setzte exaktes Arbeiten und grosses Fingerspitzengefühl voraus. Gross war die Freude, als nach all dem Sägen und Schleifen die Teile endlich zusammengesetzt werden konnten. Alle Dinosaurier wurden zuletzt noch bunt bemalt, damit sie möglichst echt aussehen.



*Bruno Leugger*

# Pestalozzi spielt beim Boccia mit



**D**ie Bocciabahn ist auf 900 m.ü.M in den terrassierten Tesseriner Berghang eingepasst. Verstreut liegen die stacheligen Hülsen der letzten Kastanien auf der Fläche – nicht gerade zum Spiel einladend. Mit einem Laubrechen kämmt Brian die falschen Kugeln vom Terrain.



**S**pielen mit Kopf, Herz und Hand! Bahn frei für die Spieler Brian und Annette. Die beiden liefern sich ein tête-à-tête. Brian und Annette versuchen sich gegenseitig mit Taktik ins Aus zu befördern. Brian gewinnt mit Gelb.



**U**m die Kugeln sicher zu platzieren, muss die Unebenheit des Bodens berücksichtigt werden. Es führt nicht immer der direkte Weg zum Ziel. Ebenfalls beeinträchtigen die ungleich schweren Bälle die Wurfplanung von Brian und Annette. Den Kugeln ist über die Jahre das Gewicht, das Wasser, langsam ausgelaufen.



**A**nnette verlangt gleiche Ausgangslage für beide Spieler. «Die Kugeln müssen im Gewicht übereinstimmen. Wir müssen die Geschosse neu füllen!» Köpfchen ist gefragt. Die Stöpsel in den Plastikkugeln lassen sich nicht so einfach herausziehen ohne Kerben zu hinterlassen. Wenn neue Löcher gebohrt würden, müssten diese auch wieder dicht gemacht werden können. Mit welchem Material? Die Schale der Kugel ist dünnwandig. Sand als Füllmaterial wäre vorhanden, doch die Frage mit dem Verschluss bleibt ungeklärt. Die Idee, ein Geistesblitz: Gips!



**B**ohrmaschine, ein 10er Einsatz, Wasser und Baugips sind vorhanden. Brian bohrt die Löcher. Annette schüttelt die Flüssigkeit weg. Annette setzt die Gipsmischung an. Brian hält die Kugel still. Annette trifft das Loch – nicht immer. Brian lässt die Kugel los. Mit weisser Hand ist Brian wieder am Ball. Langsam füllt sich dieser, füllen sich auch die restlichen. Die Eigenschaft von Gips ist optimal. Er lässt sich giessfähig zubereiten, beginnt bald zu härten und verfestigt sich in Kürze. Die Hülsen müssen nicht verschlossen werden, die dichte Schicht deckt das Loch. Annette ist mit dem Ergebnis zufrieden. Der Glücksmoment hält bis zur nächsten Partie. Bei der Revanche gewinnt wieder Brian. Annette fragt sich, woran dieses Ungleichgewicht liegen könnte.

## Sponsoren Spielgelände 2009

Nachlass Heidi Wirth, Glattbrugg	185'464.17	Peter und Ruth Callegher, Hettlingen	100.00
Coop Genossenschaft, Basel	10'000.00	Rösch Schreinerei AG, Diessenhofen	100.00
Trauerfamilie Rösli, Winterthur	5'945.00	Rosmarie Truninger, Winterthur	100.00
Legat Anton Arthur Weilenmann, Winterthur	5'000.00	Thomas und Annemarie Gehring-Ketterer, W'thur	100.00
Barbara Fischer-Reinhart, Zürich	3'000.00	Trudy und Alfred Grimm-Müller, Winterthur	100.00
Carl Hüni-Stiftung, Winterthur	2'000.00	W. und B. Steinemann-Meili, Winterthur	100.00
Ref. Kirchgemeinde Elsau	1'327.00	Hans Weilenmann, Winterthur	60.00
Carl Fingerhuth, Zürich	800.00	Stefan Weilenmann, Winterthur	60.00
Hans Jakob Tobler, Winterthur	600.00	Albin und Brigitta Bucher, Elsau-Räterschen	50.00
Heinrich Weiss, Elsau	500.00	Annemarie Huggenberg, Winterthur	50.00
Kirchgemeinde Wülflingen, Winterthur	500.00	Bruno Breschan, Räterschen	50.00
Nanni Reinhart-Schinz, Winterthur	500.00	Bruno Zehnder, Räterschen	50.00
Dr. Rudolf Friedrich, Winterthur	400.00	Dr. Robert und Mona Sailer, Luzern	50.00
Hannes und Regula Joss, Winterthur	400.00	Elisabeth Schenkel, Räterschen	50.00
Form + Farbe, Toni Rosano, Winterthur	372.00	Elsa Weber-Bachmann	50.00
Trauerfamilie Gehrig, Buchs	318.00	Eva Lutz-Stahel, Winterthur	50.00
Bürgi AG, Winterthur	300.00	Familie Forlin Diaz, Winterthur	50.00
Hans Peter Hoppler, Elsau	300.00	Frau S. Landert, Winterthur	50.00
Hansueli und Christine Burri-Mändli, Turbenthal	300.00	Fritz Renfer-Thalman, Elgg	50.00
Jörg Schifferle, Kilchberg	300.00	Magdalena Ernst, Winterthur	50.00
Hasler + Co. AG, Winterthur	250.00	Prof.Dr.iur. Robert Hauser, Winterthur	50.00
Dr. Heinrich Wachter-Stiftung, Winterthur	200.00	Rita Hangartner-Winkler, Dietikon	50.00
Elektro Hofmann, Elsau	200.00	Roger Girod, Winterthur	50.00
Hunziker Betatech AG, Winterthur	200.00	Rösli-Reisen AG, Winterthur	50.00
Kaspar Schneeberger, Winterthur	200.00	Rudolf Schellenberg, Winterthur	50.00
Peter Frei, Zürich	200.00	Ruth Veselko, Winterthur	50.00
Walter Sträuli, Winterthur	200.00	Salvatore Dambone, Winterthur	50.00
Zürcher Kantonalbank, Winterthur	200.00	Schulthess Maschinen AG, Bubikon	50.00
Philippe Herter, Elsau	155.55	Trauerfamilie Leimbacher, Zollikerberg	50.00
Alb. Lehmann Bioprodukte AG, Gossau	100.00	Werner und Barbara Steinemann-Meili, Winterthur	50.00
André Hefti, Oetwil a.d. Limmat	100.00	Familie Götte, Elsau	40.00
Chr. und L. Lippuner, Zürich	100.00	Dr.med. U. Fehlmann, Seuzach	30.00
Christine Fringeli Marti, Zürich	100.00	Familie Dr. A. Nisoli, Winterthur	30.00
Daniel und Magdalena Rietschin-Feuz, Elsau	100.00	Hans Willi Fricker, Elgg	30.00
Dr. Christoph Walder, Wallisellen	100.00	Dr. Heinz H. Fehlmann, Winterthur	30.00
Dr. Lotti Frei-Sulzer, Winterthur	100.00	Karl und Maryse Huber-Spaans, Neftenbach	30.00
Dr. Urs Heck, Winterthur	100.00	M. und V. Linder, Adetswil	30.00
E. und P. Kurtz, Rutschwil	100.00	Werner Rüegg, Jona	30.00
Dr.med. Franz Stamm, Elsau	100.00	Erich Schneider, Winterthur	25.00
Fritz Schneider, Riet b. Neftenbach	100.00	Dr. Heinz Rutz, Winterthur	20.00
Gärtnerei Ott, Räterschen	100.00	Hildegard Amon, Schwerzenbach	10.00
H. und M. Ruckli-Loepfe, Pfäffikon SZ	100.00	Kurt Berger, Winterthur	10.00
Hanna Fröhlich, Winterthur	100.00	<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>224'466.72</b>
Heinz Bindschädler, Winterthur	100.00		
J. und W. Issler, Räterschen	100.00	<b>Tagesschule Räterschen:</b>	
Jakob Heusser, Winterthur	100.00	Schneider Beton AG, Aesch b. Neftenbach	500.00
Kurt und Vreni Schlatter, Elsau	100.00	Heinz Bindschädler, Winterthur	100.00
Monia Eccher, Weisslingen	100.00	<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>600.00</b>
Peter Bosshard, Winterthur	100.00		
Dr.phil. Peter Schmid, Frauenfeld	100.00		
Peter Stöckli, Hombrechtikon	100.00		



**Nachlass  
Heidi Wirth**

*Im Rechnungsjahr erhielten wir ein ganz besonderes Geschenk: Wir wurden durch das Testament der am 18.03.2008 verstorbenen Pensionärin Frau Heidi Wirth begünstigt. Sie verfügte vor ihrem Tod, man möge ihren gesamten Nachlass dem Pädagogischen Zentrum Pestalozzihaus überlassen. Es handelte sich nach Abzug offener Rechnungen und Steuern um einen Betrag von CHF 185'464.17.*

*Frau Heidi Wirth, geb. 23.06.1929, hat während ihres aktiven Berufslebens als Verkäuferin im Flughafen Kloten gearbeitet. Einst hatte sie die Kunstgewerbeschule besucht, war sehr an der Malerei interessiert und besuchte viele Kunstausstellungen. Zudem war sie eine passionierte Handstrickerin und Bergsteigerin. Im Jahre 2004 verkaufte sie ihr Haus. Die letzten Jahre wohnte sie im Alterszentrum Gibeleich in Glattbrugg.*

*Wir danken Frau Wirth von Herzen für ihre Grosszügigkeit und werden ihren Beitrag in ihrem Sinne für unsere Kinder einsetzen. Bei Gelegenheit möchten wir einen neuen Hausteil oder ein Atelier auf den Namen «Heidi Wirth» taufen.*

**Pestalozzihaus, Elsau-Räterschen**  
**Bilanz per 31.12.2009**

<b>Aktiven</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Flüssige Mittel	1'951'065.08	1'634'675.57
Geldanlagen	686'520.00	578'351.00
Guthaben gegenüber Betreuten	396'520.55	294'556.30
Sonstige Guthaben	13'121.70	36'701.48
Vorräte	20'000.00	20'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	19'873.75	20'288.70
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>3'087'101.08</b>	<b>2'584'573.05</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Immobilien	2'445'361.55	2'482'169.40
Mobilien und Einrichtungen	20'864.55	23'845.20
Fahrzeuge	35'590.00	45'640.00
Informatik	2'950.30	0.00
<b>Total Sachanlagevermögen</b>	<b>2'504'766.40</b>	<b>2'551'654.60</b>
Darlehen an den Verein Dezentrale Tagesschule	300'000.00	450'000.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>2804'766.40</b>	<b>3'001'654.60</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>5'891'867.48</b>	<b>5'586'227.65</b>

<b>Passiven</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	188'727.49	206'077.24
Passive Rechnungsabgrenzung	42'172.90	56'193.35
Total kurzfristiges Fremdkapital	230'900.39	262'270.59
Darlehen Baukredite	0.00	919'935.00
Hypothekarschulden	868'000.00	900'000.00
Überzeitguthaben Personal	120'605.40	130'986.60
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>988'605.40</b>	<b>1'950'921.60</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>1'219'505.79</b>	<b>2'213'192.19</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Vereinsvermögen	3'308'446.16	3'066'426.08
Auflösung Rückstellung Baukredit	919'935.00	0.00
Jahresergebnis	154'924.51	242'020.08
Zuweisung an Schwankungsfonds	-242'020.08	0.00
<b>Total ungebundenes Kapital</b>	<b>4'141'285.59</b>	<b>3'308'446.16</b>
Schwankungsfonds	242'020.08	0.00
Spenden allgemein	202'174.17	64'589.30
Spenden zweckgebunden	86'881.85	0.00
<b>Total zweckgebundenes Kapital</b>	<b>531'076.10</b>	<b>64'589.30</b>
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>4'672'361.69</b>	<b>3'373'035.46</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>5'891'867.48</b>	<b>5'586'227.65</b>

## Pestalozzihaus, Elsau-Räterschen

### Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2009

<b>Rechnung Heim</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>Aufwand</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Besoldungen	2'990'654.95	2'902'801.25
Besoldung Projekt «die wilde 13»	93'031.45	0.00
<b>Total Besoldungen</b>	<b>3'083'686.40</b>	<b>2'902'801.25</b>
Sozialleistungen	578'149.30	551'290.80
Personalnebenaufw. inkl. Rückstellung Ferien/Überzeit	13'126.00	158'029.50
Honorare Leistungen Dritter	64'910.30	34'830.10
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>3'739'872.00</b>	<b>3'646'951.65</b>
Total Hauswirtschaft	141'142.12	144'336.24
Total U/R Immobilien, Mobilien & Fahrzeuge	170'686.96	232'151.92
Total Finanzierung / Abschreibung	87'005.85	88'037.75
Total Energie und Wasser	49'648.35	30'313.25
Total Schulung, Ausbildung und Freizeit	122'074.92	109'475.90
Total Büro und Verwaltung	99'899.69	89'327.14
Total Aufwand Landwirtschaftsbetrieb	39'350.55	31'763.70
Total Übriger Sachaufwand	117'483.05	138'097.04
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>827'291.49</b>	<b>863'502.94</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>4'567'163.49</b>	<b>4'510'454.59</b>
<b>Ertrag</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Beiträge Kanton Zürich	877'500.00	1'405'080.00
Beiträge Bundesamt für Justiz	526'487.00	236'775.00
Beiträge Gemeinden	2'338'630.00	2'376'199.00
Total Erträge aus Leistungsabteilung kantonal	3'742'617.00	4'018'054.00
Total Erträge aus Leistungsabteilung ausserkantonal	497'475.00	452'160.00
Total Erträge aus anderen Leistungen	9'481.95	15'061.40
Total übrige Erträge aus Leistungen für Betreute	38'091.35	40'374.40
Total Miet- und Kapitalzinsen	87'011.72	38'834.52
Total Erträge aus Nebenbetrieb (LW)	78'112.73	82'198.95
Total Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	103'062.60	105'276.55
Total Beiträge und Spenden	270.00	0.00
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>4'556'122.35</b>	<b>4'751'959.82</b>
Aperiodischer Aufwand und Ertrag	51'611.75	1'644.60
<b>Betriebsergebnis «Heim»</b>	<b>40'570.61</b>	<b>243'149.88</b>

**Pestalozzihaus, Elsau-Räterschen**  
**Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2009**

<b>Rechnung «Projekt Time-Out»</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Aufwand Time Out / Wilde 13 (ohne Personalaufwand)	10'486.00	0.00
Ertrag Time Out Projekt	90'055.00	0.00
<b>Betriebsergebnis «Projekt Time-Out»</b>	<b>79'569.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Rechnung Liegenschaft</b>		
Liegenschaftsunterhalt	21'103.50	25'509.90
Hypothekarzins	2'115.90	34'402.90
Abschreibung Immoblie Sachanlagen	45'858.70	45'080.00
Total Liegenschaftsaufwand	69'078.10	104'992.80
Mietertrag altes Schulhaus OS	103'863.00	103'863.00
Total Liegenschaftsertrag	103'863.00	103'863.00
<b>Betriebsergebnis Liegenschaft</b>	<b>34'784.90</b>	<b>-1'129.80</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>154'924.51</b>	<b>242'020.08</b>
<b>Verwendung des Ergebnisses</b>		
Betriebsergebnis, dem Schwankungsfonds zuzuweisen	-11'041.14	242'020.08
Betriebsergebnis, dem Vereinsvermögen zuzuweisen	165'965.65	0.00
<b>Total Verwendung</b>	<b>154'924.51</b>	<b>242'020.08</b>
<b>Ergebnis nach Verwendung</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

# **Pestalozzihaus, Elsau-Räterschen**

## **Anhang per 31. Dezember 2009**

### **Allgemeine Angaben**

#### **Tätigkeit, Zweck und Rechtsform**

Die Kommission «Pestalozzihaus Räterschen» ist ein Verein nach Art. 60 ff ZGB mit Sitz in Elsau und Träger des Pestalozzihauses Räterschen, das normal intelligenten Kindern und Jugendlichen mit psychosozialen Schwierigkeiten eine stationäre Betreuung und soweit nötig eine Sonderschulung anbietet. Statuten vom 25.09.1974 ersetzt per 26.03.2002

#### **Organisation**

Die Geschäftsstelle wird unter dem Namen «Pädagogisches Zentrum Pestalozzihaus» gemeinsam mit dem Verein Dezentrale Tagesschulen in Elsau-Räterschen geführt.

#### **Angaben nach Art. 663 b OR**

##### **Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven**

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Liegenschaften, Buchwert	2'445'362	2'482'169
Grundpfandtitel, total	1'995'000	1'995'000
Grundpfandschulden zu Gunsten Dritter	555'000	555'000
Gesicherte hypothekarisch gedeckte Bankschulden	868'000	900'000

##### **Gesamtbetrag der nichtbilanzierten**

##### **Leasingverpflichtungen**

Noch offene Leasingverbindlichkeit (Klavier)	5'110	6'862
--	-------	-------

##### **Brandversicherungswerte der Sachanlagen**

Immobilie Sachanlagen	13'398'200	12'679'100
Mobile Sachanlagen	1'500'000	1'840'000

##### **Aufgelöste Stille Reserven**

Die Veränderung stiller Reserven ist noch nicht feststellbar, da keine Inventar erstellt wurden und die Anlagenebuchhaltung noch nicht fertig aufbereitet ist.

##### **Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung**

Die Kommission nahm eine systematische Risikobeurteilung vor.

##### **Andere gesetzlich vorgeschriebene Angaben**

Andere Angaben sind nicht erforderlich.

##### **Angaben zum internen Kontrollsystem**

Wesentliche Abläufe wurden analysiert und Sollabläufe mit Kontrollmassnahmen erarbeitet. Der Implementierungsprozess ist aber noch nicht abgeschlossen.

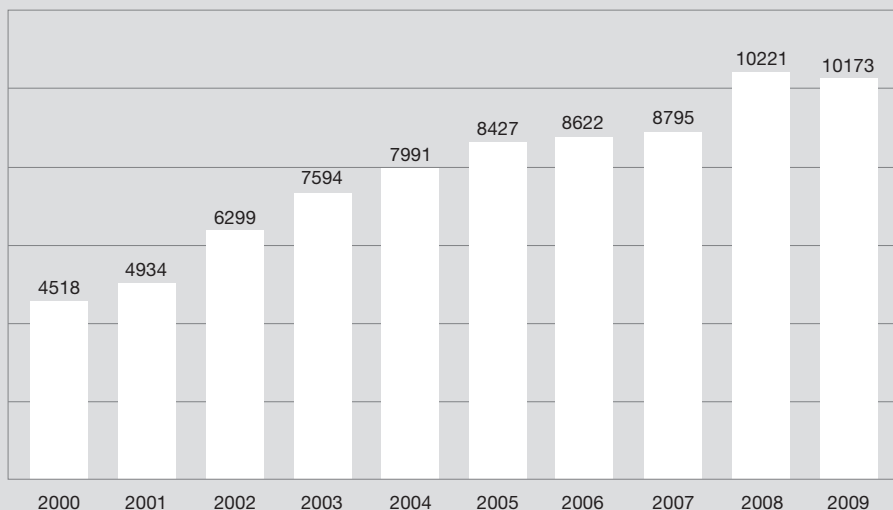
## Angaben zur Rechnungslegung und zur Jahresrechnung

### Details zu Sachanlagen

	2009	2008
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Allemein/Plätze/Erschliessung	99'976	80'000
Immobilie Sachanlagen Heim	1'350'197	1'324'208
Immobilie Sachanlagen Landwirtschaft	58'344	1'000
Immobilie Sachanlagen Betriebsfremd	1'146'468	1'127'000
Neubauten	0	53'385
Wertberichtigung Immobilien/Grundstücke	-209'623	-103'424
<b>Immobilien</b>	<b>2'445'362</b>	<b>2'482'169</b>
Mobile Sachanlagen Heim	28'607	28'607
Mobile Sachanlagen Landwirtschaft	1'200	1'200
Wertberichtigung Mobile Sachanlagen	-8'942	-5'961
<b>Mobilien und Einrichtungen</b>	<b>20'865</b>	<b>23'845</b>
Fahrzeuge Heim	43'450	43'450
Fahrzeuge Landwirtschaft	13'600	13'600
Wertberichtigung Fahrzeuge	-21'460	-11'410
<b>Fahrzeuge</b>	<b>35'590</b>	<b>45'640</b>
Informatik & Kommunikationssysteme	4'215	0
WB Informatik & Kommunikationssysteme	-1'264	0
<b>Informatik</b>	<b>2'950</b>	<b>0</b>

Die Revisionsfirma REDI AG, Frauenfeld, hat die Rechnung am 25.03.2010 geprüft. Der Revisionsbericht mit Datum vom 19.04.2010 liegt vor und kann auf Wunsch beim Sekretariat angefordert werden.

## Entwicklung der Belegungstage



## Dezentrale Tagesschulen, Elsau-Räterschen

### Bilanz per 31.12.2009

<b>Aktiven</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Total Flüssige Mittel	846'167.42	767'456.87
Forderungen Betreute	117'220.00	135'635.00
Übrige Forderungen	8'057.65	503.95
Verrechnungssteuer	373.05	539.67
Aktive Rechnungsabgrenzung	170'875.85	208'479.55
Total Umlaufvermögen	1'142'693.97	1'112'615.04
<b>Anlagevermögen</b>		
Mobile Sachanlagen	17'357.25	12'200.00
Wertberichtigung Sachanlagen	-5'400.00	-2'500.00
Total Anlagevermögen	11'957.25	9'700.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'154'651.22</b>	<b>1'122'315.04</b>
<b>Passiven</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	34'995.60	81'752.40
Passive Rechnungsabgrenzung	63'566.98	5'000.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	98'562.58	86'752.40
Darlehen der Kommission Pestalozzihaus, Räterschen	300'000.00	450'000.00
Total langfristiges Fremdkapital	300'000.00	450'000.00
Total Fremdkapital	398'562.58	536'752.40
<b>Eigenkapital</b>		
Vereinsvermögen	585'562.64	454'684.00
Bilanzgewinn Vorjahre	0.00	301'898.24
Jahresergebnis 2008	169'926.00	-171'019.60
Jahresergebnis 2009	0.00	
Bilanzgewinn Ende Jahr	755'488.64	585'562.64
Spenden	600.00	0.00
Total zweckgebundenes Kapital	600.00	0.00
Total Eigenkapital	756'088.64	585'562.64
<b>Total Passiven</b>	<b>1'154'651.22</b>	<b>1'122'315.04</b>

## Dezentrale Tagesschulen, Elsau-Räterschen

### Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2009

<b>Rechnung Heim</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>Aufwand</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Besoldungen	1'123'663.90	1'007'724.05
Sozialleistungen	210'201.10	196'563.00
Personalnebenaufwand	12'785.45	8'433.75
Honorare Leistungen Dritter	6'913.40	32'859.30
<b>Personalaufwand</b>	<b>1'353'563.85</b>	<b>1'245'580.10</b>
Lebensmittel	63'087.70	60'159.75
Hauswirtschaft	23'419.40	20'286.70
Unterhalt Immobilien, Mobilien & Fahrzeuge	19'833.25	19'468.60
Mietzinse	152'290.00	143'493.20
Leasing	4'477.25	2'104.60
Abschreibung Mobile Sachanlagen	2'900.00	2'500.00
Energie	1'896.90	1'513.35
Schulung, Ausbildung und Freizeit	53'809.67	46'706.20
Verwaltungsaufwand	28'704.80	35'530.30
Versicherung und Abgaben	3'529.55	3'547.55
Darlehenszins	22'500.00	27'000.00
Auslagen für Betreute	12'672.35	13'302.65
Aufwand Schülertransporte	143'251.85	191'778.50
Übriger Sachaufwand	764.90	1'087.85
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	5'800.30
<b>Sachaufwand</b>	<b>533'137.62</b>	<b>574'279.55</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>1'886'701.47</b>	<b>1'819'859.65</b>
<b>Ertrag</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Betriebsbeitrag Kanton ZH	184'751.67	0.00
Beiträge Gemeinden	1'525'175.00	1'421'815.45
Beiträge Eltern	0.00	24'850.00
Beiträge Wohnkanton	20'925.00	0.00
Beiträge für Schülertransporte kantonal	143'251.85	195'926.20
<b>Total Beiträge</b>	<b>1'874'103.52</b>	<b>1'642'591.65</b>
Schul- und Kursgelder	11'047.25	0.00
Sonstiger Aufwand und Ertrag	214.85	4'706.35
Mitgliederbeiträge Verein und Zinsertrag	1'335.85	1'542.05
Übriger Ertrag	12'597.95	6'248.40
<b>Total Ertrag</b>	<b>1'886'701.47</b>	<b>1'648'840.05</b>
<b>Ergebnis</b>	<b>0.00</b>	<b>-171'019.60</b>

# Dezentrale Tagesschulen, Elsau-Räterschen

## Anhang per 31. Dezember 2009

### Allgemeine Angaben

#### Tätigkeit, Zweck und Rechtsform

Die Kommission «Dezentrale Tagesschulen» ist ein Verein nach Art. 60 ff ZGB mit Sitz in Elsau. Sie bietet für Kinder und Jugendliche mit nachhaltigen Schul- und Verhaltensschwierigkeiten Sondertagesschulen an, die Tagesschule in Eschenmosen bei Bülach (Primarschule, 18 Plätze) und in Räterschen (Oberstufe, 12 Plätze).

Statuten vom 26.03.2002

#### Organisation

Die Geschäftsstelle wird unter dem Namen «Pädagogisches Zentrum Pestalozzihaus» gemeinsam mit dem Verein «Dezentrale Tagesschulen» in Elsau-Räterschen geführt.

#### Angaben zur Rechnungslegung und Details zur Jahresrechnung

##### Ergebnis nach Sparte / Kostenstelle

	2009	2008
	CHF	CHF
Betriebsergebnis der Tagesschule	-1'550.70	-171'467.70
Mitgliederbeiträge und Zinsertrag	1'335.85	1'542.05
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	214.85	-1'093.95
Gesamtergebnis	0.00	-171'019.60
Betriebsbeitrag pro 2008, verbucht im Jahre 2009	169'926.00	

#### Veränderung des Eigenkapitals

Das im Vorjahr nicht abgegrenzte Guthaben für Betriebsbeiträge pro 2008 wurde per 01.01.2009 direkt auf dem Eigenkapitalkonto verbucht.

#### Angaben nach Art. 663b OR

##### Gesamtbetrag der nichtbilanzierten Leasingverbindlichkeiten

	2009	2008
	CHF	CHF
Total offene Leasingverbindlichkeiten	840.00	2'280.00

##### Brandversicherungswerte der Sachanlagen

	2009	2008
	CHF	CHF
Immobilien Sachanlagen (gemietet)	0.00	0.00
Mobile Sachanlagen	300'000.00	210'000.00

#### Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Die Kommission nahm eine systematische Risikobeurteilung vor.

#### Andere gesetzlich vorgeschriebene Angaben

Andere Angaben sind nicht erforderlich.

#### Angaben zum Internen Kontrollsystem (IKS)

Wesentliche Abläufe wurden analysiert und Sollabläufe mit Kontrollmassnahmen erarbeitet. Der Implementierungsprozess ist aber noch nicht abgeschlossen.

Die Revisionsfirma REDI AG, Frauenfeld, hat die Rechnung am 25.03.2010 geprüft. Der Revisionsbericht mit Datum vom 19.04.2010 liegt vor und kann auf Wunsch beim Sekretariat angefordert werden.

# **Kenndaten Sommer 2010**

---

## **Angebot**

Das Pädagogische Zentrum Pestalozzihaus umfasst das Schulheim Pestalozzihaus in Rätterschen (26 Plätze) sowie eine Tagesschul-Primarstufe in Eschenmosen (18 Plätze) und eine Tagesschul-Oberstufe in Rätterschen (12 Plätze).

---

## **Leitung**

René Albertin-Bünter

---

## **Trägerschaft**

Kommission Pestalozzihaus (Schulheim) und  
Verein Dezentrale Tagesschulen (Tagesschulen):  
lic. iur. Michael Neidhart, Präsident  
Gabriele Kägi, Vizepräsidentin  
Ernst Bärtschi, Quästor  
Heinz Bindschädler  
Alice Bonetti  
Dr. Urs Hunziker  
Roland Moser  
Philip Meier  
Cécile Schenker  
Ueli Straub

---

## **Aufnahme**

Normalbegabte Knaben und Mädchen im Alter von 6–15 Jahren mit psychosozialen Schwierigkeiten und/oder Schul- und Verhaltensproblemen

---

## **Erziehung und Betreuung**

Wohngruppe Lindenhof mit 8 Plätzen für Knaben und Mädchen  
Wohngruppe Sonnenhof mit 8 Plätzen für Knaben  
Wohngruppe Birkenhof mit 5 Plätzen für Knaben und Mädchen  
Wohngruppe Felsenhof mit 5 Plätzen für Jugendliche

---

## **Interne Schule**

Interne lehrplanorientierte Primarschule mit Handarbeits-, Instrumental- und Rhythmikunterricht

---

## **Tagesschulen**

Primarstufe in Eschenmosen (18 Plätze) und Oberstufe in Rätterschen (12 Plätze)

---

## **Lehrstellen**

1 Lehrstelle Landwirt  
2 Lehrstellen Koch  
1 Lehrstelle Fachfrau Hauswirtschaft

---

## **Besondere Angebote**

Heilpädagogisches Reiten  
Voltigieren  
Kinderpsychotherapie  
Malatelier  
Instrumentalunterricht der Jugendmusikschule Winterthur  
Freizeitprojekte (Eisenbahn, Theater)

---

**Zuweiser**

Jugendsekretariate  
Schulpsychologische Dienste  
Eltern  
Schulbehörden

---

**Aufsicht**

Das Volksschulamt des Kantons Zürich beaufsichtigt das Schulheim und die Tagesschulen.

---

**Wohngruppe Lindenhof**

Susanne Gerber	Leitung und Stv. Gesamtleitung
Oliver Böhler	Sozialpädagoge
Manuela Walter	Sozialpädagogin
Denise Chevalier	Sozialpädagogin bis 30.04.10
Barbara Lüthi	Sozialpädagogin
Ilona Walther	Sozialpädagogin
Pascal Marcolin	Sozialpädagoge i.A. ab 01.08.10

---

**Wohngruppe Sonnenhof**

Karin Liemke	Leitung
Patrik Gerber	Sozialpädagoge
Maja Wyss	Sozialpädagogin
Florian Rinderer	Sozialpädagoge i.A. bis 12.03.10
Gianluca Tami	Sozialpädagoge i.A. ab 01.03.10
Yolanda Giezendanner	Sozialpädagogin ab 01.03.10

---

**Wohngruppe Birkenhof**

Thomas Schwarz	Leitung
René Lampert	Sozialpädagoge
Britta Flury	Sozialpädagogin bis 31.05.10
Katharina Laaber	Sozialpädagogin
Rahel Diem	Sozialpädagogin
Sarah Hangartner	Sozialpädagogin i.A.
Raya Schmid	Sozialpädagogin ab 01.04.10

---

**Wohngruppe Felsenhof**

Arnold Schild	Leitung bis 28.02.10
Markus Zurgilgen	Sozialpädagoge
Sonja Kraus	Co-Leitung ab 01.03.10
Sandra Reinke	Co-Leitung ab 01.03.10
Dominik Kriste	Sozialpädagoge
Sandra Visscher	Sozialpädagogin ab 01.03.10

---

**Dienste**

Arnold Schild	Leitung
Yvonne Schwager	Koch und Haushaltleiterin FA
Erika Ammann	Hauswirtschaftl. Mitarbeiterin
Sandra Araujo	Hauswirtschaftl. Mitarbeiterin bis 31.03.10
Claudia Meier-Hohl	Hauswirtschaftl. Mitarbeiterin
Christine Rickli	Hauswirtschaftl. Mitarbeiterin ab 01.04.10
Elsbeth Schild	Hauswirtschaftl. Mitarbeiterin
Samuel Geissbühler	Assistent Hauswartung
Petra Campana	Lehrtochter Fachfrau Hauswirtschaft (3. Lehrjahr) bis 10.08.10

Marvin Gut	Lehrling Koch (2. Lehrjahr)
Fabian Berger	Lehrling Koch (2. Lehrjahr)
Carmen Schnurrenberger	Lehrtochter Fachfrau Hauswirtschaft (1. Lehrjahr) ab 23.08.10

---

**Rechnungsführung**

Thomas Zirell	Rechnungsführer
---------------	-----------------

---

**Sekretariat**

Marianne Aebli	Sachbearbeiterin
----------------	------------------

---

**Landwirtschaft**

Hans Brönnimann	Betriebsleiter Landwirtschaft
Sarah Meier	Auszubildende Landwirtschaft bis 14.08.10
Bettina Engels	Landwirtschaftliche Mitarbeiterin ab 15.08.10

---

**Timeoutprogramm «die wilde 13»**

Annette Sutter	Arbeitsagodin und Lehrerin
Ruedi Höhn	Primarlehrer
Maja Roncoroni	Pädagogische Mitarbeiterin
Emilia Cirigliano	Pädagogische Mitarbeiterin
Eva Stalder	Pädagogische Mitarbeiterin
Heiko Morf	Pädagogischer Mitarbeiter
Adrian Rey	Pädagogischer Mitarbeiter
Sabine Häberli	Pädagogische Mitarbeiterin ab 1.3.10

---

**Interne Schule**

Kaspar Schneeberger	Leitung
Judith Trüb	Schulische Heilpädagogin
Kaethy Bruggmann	Primarlehrerin
Marco Rezzonico	Primarlehrer
Brigitte Kobert	Schulische Heilpädagogin ab 23.08.10
Christa Schutzbach	Primarlehrerin ab 23.08.10
Stefanie Iddris	Handarbeit
Verena Hofmänner	Primarlehrerin
Barbara Lempp-Lattmann	Rhythmik- und Musiklehrerin
Sabine Forster	Turnlehrerin
Sandra Rusconi	Primarlehrerin

---

**Schulprojekte**

Gerhard Zimmerli	Schulischer Heilpädagoge, Modelleisenbahn bis 16.07.10
------------------	---

---

**Therapien**

Sibyl Kamm, lic. phil.	Psychotherapie
Irene Krieg	Reittherapeutin
Beatrice Z'Graggen	Maltherapeutin

---

**Agogischer Arbeitsdienst**

Michel Grange	Arbeitsagoge
---------------	--------------

---

**Voltigieren**

Irene Krieg	Reittherapeutin
-------------	-----------------

---

**Instrumentallehrer**

(Jugendmusikschule Winterthur und Umgebung)

Stefano Lai	Instrumentallehrer Flöte
Hannes Elsener	Instrumentallehrer Klarinette und Saxophon
Isabell Weymann	Instrumentallehrerin Querflöte
Thomas Nick	Instrumentallehrer Schlagzeug
Martin Sommer	Instrumentallehrer Klavier und Keyboard
Dionys Schriber	Instrumentallehrer Trompete
Martina Esslinger	Gesangslehrerin

---

**Kinderrat Internat**

Severin	Präsident
Antonio	Vizepräsident
Ladina	Delegierte Lindenhof
Pascal G.	Delegierter Sonnenhof
Pascal L.	Delegierter Felsenhof
Nicolas	Delegierter Birkenhof

---

**Tagesschule Primarstufe Eschenmosen**

Andreas Hanimann	Schulleitung
Ursina Graf	Primarlehrerin, Schulische Heilpädagogin
Jasmin Armbruster	Primarlehrerin, Schulische Heilpädagogin i.A.
Elisabeth Bänziger	Primarlehrerin
Daniela Vollenweider	Primarlehrerin
Bruno Leugger	Werklehrer
Nicole Egger	Hortleiterin
Sabine Häberli	Pädagogische Mitarbeiterin
Doris Gmünder	Pädagogische Mitarbeiterin
Marlene Rüeger	Pädagogische Mitarbeiterin
Jessica Bärtschi	Pädagogische Mitarbeiterin
Ursula Bruhin	Hausdienstverantwortliche
Maya Kellenberger	Reittherapeutin
Anna Hanimann	Stellvertreterin
Ursula Berger	Kinesiologin
Thomas Zirell	Rechnungsführer
Marianne Aebli	Sachbearbeiterin

---

**Tagesschule Oberstufe Rätterschen**

Rolf Stünzi	Co-Leitung und Oberstufenlehrer
Markus Schuler	Co-Leitung und Schulischer Heilpädagoge
Christoph Moser	Oberstufenlehrer, Schulischer Heilpädagoge
Alessandro Cappilli	Oberstufenlehrer
Christian Mohr	Oberstufenlehrer
Barbara Lempp-Lattmann	Rhythmik- und Musiklehrerin
Daniëlle Frints	Pädagogische Mitarbeiterin ab 15.02.10
Ursula Lüthi	Schulhilfe Handarbeit und Hausdienstverantwortliche
Thomas Zirell	Rechnungsführer
Marianne Aebli	Sachbearbeiterin




## **Impressum**

Das Pädagogische Zentrum Pestalozzihaus publiziert halbjährlich ein Themenheft, im Dezember das Winterheft und im Mai das Sommerheft. Jahresrechnung und Bilanz werden im Mai publiziert.

***Dieses Heft wurde gestaltet durch:***

René Albertin, Institutionsleiter  
Hans-Jakob Tobler, Dr. phil., ehem. Seminarleiter  
Bruno Leugger, Werklehrer  
Annette Sutter, Leiterin «die wilde 13»  
Thomas Zirell, Rechnungsführer  
Marianne Aepli, Sachbearbeiterin

Gestaltung: [www.tinagrether.ch](http://www.tinagrether.ch)  
Druckvorstufe: Team hp Schneider  
Druck: Mattenbach AG



**Pädagogisches Zentrum  
Pestalozzihaus**

Alte St. Gallerstrasse 1  
8352 Elsau-Räterschen  
Telefon 052 368 21 21  
Fax 052 368 21 20  
info@pestalozzihaus.ch  
PC 84-687-3

**Tagesschule Räterschen**

Pestalozzistrasse 16  
Postfach 60  
8352 Elsau-Räterschen  
Telefon 052 366 09 80  
Fax 052 366 09 81  
tagesschule@pestalozzihaus.ch

**Tagesschule Eschenmosen**

8180 Bülach  
Telefon 043 411 59 61  
Fax 043 411 59 62  
eschenmosen@bluewin.ch

**Timeoutprogramm «die wilde 13»**

Alte St. Gallerstrasse 1  
Telefon 052 368 21 21  
info@pestalozzihaus.ch  
8352 Elsau-Räterschen

